



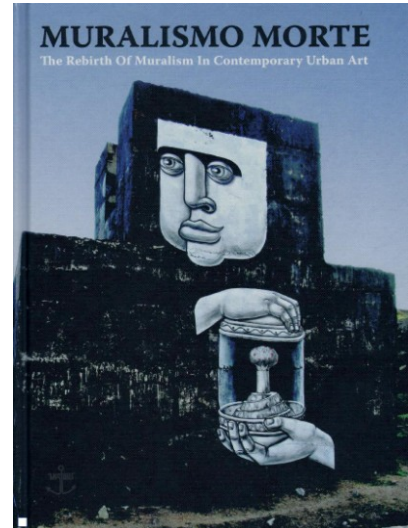
## IBUg 2011 – Referenten



**Jens Besser: „New Muralism Continues – Die Wandmalereibewegung geht weiter“**  
Samstag, 3. September 2011 – 14 Uhr – IBUg Pallast (ehemalige Palla-Werke, Meerane)

Im Oktober 2011 publizierte der Berliner Verlag "From Here To Fame Publishing" Jens Besser's Buch "Muralismo Morte". Das über 200-seitige Buch unterscheidet sich maßgeblich von andern Publikationen der neuen Muralbewegung. Denn das Buch ist nicht in einzelne Künstlerprofile, sondern in Handlungsschwerpunkte des "neuen Muralismo" gegliedert. Dabei unterscheidet Jens Besser in 5 Kategorien: Legale Werke, Malen in Abrisshäusern, Illegale Eingriffe, Gruppenarbeit und Digitalisierte Werke.

Das Buch wurde vom Publikum überaus positiv bewertet, nachdem es u.a. an Kunstakademien in Deutschland und Österreich oder in Galerien präsentiert wurde. Dies führte dazu, dass Jens Besser von "Kunstencentrum Signe" in Heerlen (NL) eingeladen wurde, ein Muralprojekt zu initiieren. "Lak Aan Braak" vereinte Muralisten aus den Beneluxstaaten und dem Rhein-/Ruhrgebiet. "Lak Aan Braak" führte 2011 die Serie "urban script continues" fort, die seit 2006 von Jens Besser kuratiert wird.



Jens Besser wird in seinem bildreichen Vortrag das Buch "Muralismo Morte", das Projekt "Lak Aan Braak" und eigene Arbeiten vorstellen.

**Matze Jung: „Graffiti in Rio – kreativer Widerstand aus den Favelas?“**  
Samstag, 3. September 2011 – 15 Uhr – IBUg Pallast (ehemalige Palla-Werke, Meerane)



Aus den Favelas schwappen frische Farben durch die berühmt-berüchtigte Millionenstadt, die von einer starken sozialräumlichen Fragmentierung und sozio-ökonomischen Polarisierung gekennzeichnet ist. In den letzten Jahren entstanden in den Marginalvierteln von Rio de Janeiro jedoch eine Vielzahl von kulturellen Ausdrucksformen, mit deren Hilfe sich die BewohnerInnen gegen die Stigmatisierung und Ausgrenzung auflehnen und zu neuem Selbstbewusstsein gelangen konnten. Spannend sind dabei unter anderem die Interventionen der Grafiteiros in den Favelas und ihr Beitrag zum „Aufstehen der Kultur von unten“. Was die Fragen aufwirft:

Inwiefern handelt es sich bei den Graffiti und Pixações um politisch-kulturellen Widerstand in der sozialräumlich fragmentierten Stadt? Welchen Beitrag zur Politisierung und informellen Bildung kann die Verknüpfung von Graffiti und Sozialarbeit bieten? Mit welchen Formen politischer und kommerzieller Vereinahmung sehen sich die Grafiteiros konfrontiert? Welche Parallelen lassen sich im Umgang mit Graffiti in Deutschland und Brasilien finden und wie können die in Rio de Janeiro erprobten Konzepte hiesige kulturell-politische Arbeit inspirieren?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, berichtet Matze Jung vom Archiv der Jugendkulturen aus Berlin in einem multimedialen Vortrag von seinem anderthalbjährigen Aufenthalt als Sozialgeograph und Sprüher in Rio de Janeiro.